

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 52 (1972-1973)
Heft: 10

Vorwort: Die erste Seite
Autor: Reck, Oskar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die erste Seite

HERR BRUGGER HAT SICH IM ABSTIMMUNGSKAMPF um das Freihandelsabkommen, der freilich eine «drôle de lutte» war, mit der gleichen Entschlossenheit engagiert wie zuvor für die Schaffung dieses bedeutsamen Vertragswerkes. Der Erfolg spricht für ihn. Aber rechtfertigt er damit auch gleich das Verfahren? Ist, mit andern Worten, diese offizielle Parforce-Tour, die fast ohne Beispiel steht, wirklich beispielhaft? In den ersten Nachkriegsjahren wäre diese Frage weithin verneint worden. Nach der Befreiung aus dem Vollmachtenregime der Aktivdienstzeit wollte man von «amtlicher Bemutterung» – in welcher Form auch immer – nichts mehr wissen. Bern sollte schweigen, wenn die öffentliche Auseinandersetzung über Abstimmungsvorlagen anhub, und der Bürger, er allein, hatte das Wort.

Nun gibt es allerdings gegenläufige Exempel genug aus früheren Zeiten des Bundesstaates – den Fall des Ringens etwa um den schweizerischen Beitritt zum Völkerbund im Frühjahr 1920, als Giuseppe Motta nicht nur die wohl glanzvollste Rede hielt, die je im Parlament zu hören war, sondern sich überdies an grossen Veranstaltungen in allen Landesteilen für den Einzug in das ungewisse Genfer Solidaritätsunternehmen einsetzte. Der Widerstand war so stark und der Erfolg hernach so knapp, dass man geneigt war, das Resultat der Überzeugungskraft des Aussenministers gutzuschreiben.

Wie liegen heute die Dinge? Zwar hat sich vor dem 3. Dezember gegen Ernst Bruggers Abstimmungskampagne wenig Widerstand geregt; hinterher aber macht die Behauptung die Runde, sein eindrucksvoller persönlicher Einsatz habe eine «echte Auseinandersetzung» verhindert, weil die Skeptiker der grossen Mitte zwischen den extremistischen Bekämpfern der Vorlage durch das bundesrätliche Engagement entmutigt und in eine «unterschwellige Opposition» vertrieben worden seien. Aber das ist ein Einspruch aus der falschen Ecke. Jedem aufmerksamen Betrachter der hiesigen politischen Szene nämlich musste klar sein, dass nicht Regierungsautorität die Mäuler stopfte, sondern der Mangel an Angriffspunkten und Sachkunde. Der Regierungsautorität hingegen, wie Ernst Brugger sie versteht, werden wir auch künftig dringend bedürfen. Nicht ihn hat die «unterschwellige Opposition» gescheut, sondern das Licht.

Oskar Reck
